

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 72 (1985)
Heft: 12: Geschichte(n) für die Gegenwart = Histoire(s) pour le présent = Today's (Hi)story

Artikel: Filigranes aus Holz : Seeparksaal Arbon, 1984 : Architekten : ABS Arbeitsgemeinschaft
Autor: P.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54858>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten: ABS Arbeitsgemeinschaft: Plinio Haas, Schuster De Lazzer Fischer AG, Adorni+Gisel, Keller+Kappeler

Filigranes aus Holz

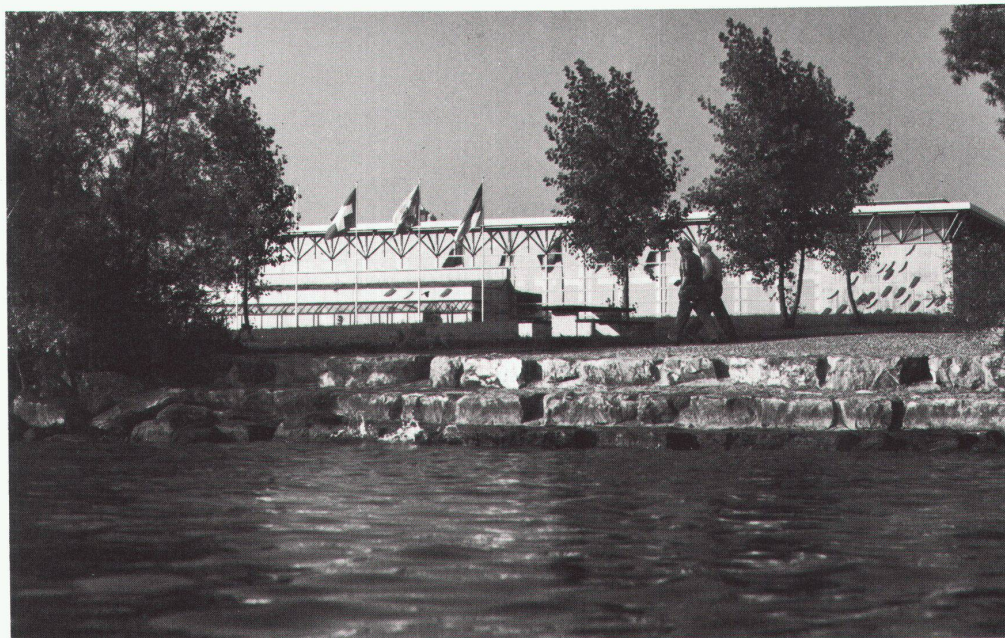
Seeparksaal Arbon, 1984

Der neue Mehrzwecksaal der Stadt Arbon liegt in einem ausgedehnten Seeaufschüttungsgebiet rund um den Stadtkern. Die weiträumige Grünzone grenzt an das bestehende Freibad an und bildet mit diesem und den übrigen Quaianlagen zusammen einen grosszügigen öffentlichen Erholungsraum. Das Saalgebäude ist die erste Baute im Rahmen eines Gestaltungsplanes mit einem Hallenbad, einer Kunsteisbahn und einem neuen Freibad-Garderobe-Gebäude.

Das Raumbachwerk des Daches besteht aus verleimten Holzstäben, die in Metallknoten ihre Kraft übertragen. Die Maschenweite des Systems beträgt $3,0 \times 3,0$ m bei einer Höhe von 2,5 m. Solche Holzkonstruktionen weisen günstige statische Wirkungsweisen, Vorteile der rationalen Fertigung, des mühelosen Antransportes, der einfachen Montage, also eine gute Wirtschaftlichkeit auf und erlauben weitgehend freie Gestaltungsmöglichkeiten. Wie ökonomisch der Werkstoff Holz verwendet wurde, geht auch daraus hervor, dass die gesamte verwendete Konstruktionsholzmenge, über die Dachfläche gleichmässig verteilt, eine Holzplatte von nur 4 cm Dicke ergeben würde. Die filigrane Dachstruktur durchdringt die ebenfalls in Holz hergestellten verglasten Fassaden und endet in einem rundumlaufenden Vordach. Durch den sichtbaren Einbezug dieser interessanten Tragkonstruktion und des zum See sich grosszügig öffnenden Fensterbandes ist eine befreiende Raumatmosphäre entstanden.

Aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist die Kunst am Bau. Acht in Rot, Blau und Gelb gehaltene Eisentafeln, aus denen Elemente herausgetrennt sind, verteilen sich in lockerer Reihenfolge längs dem Zugang, die Ausschnitte wie vom Wind an die Fassaden und ins Innere getragen. Dort wird das Thema wieder aufgenommen mit feinbedruckten Textilien in abgestuften Grün- und Blautönen.

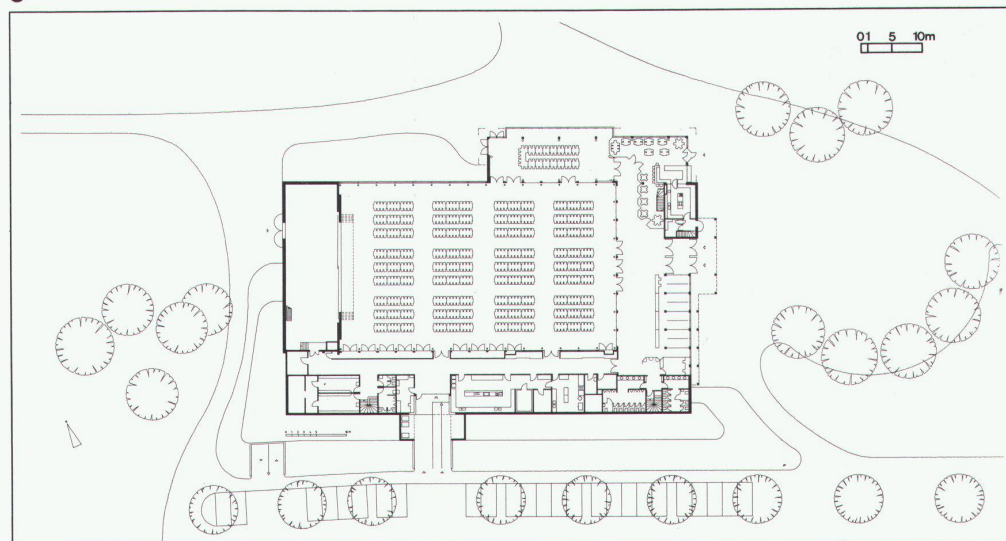
P. H.



1



2

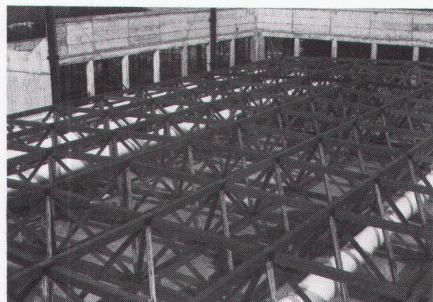


3

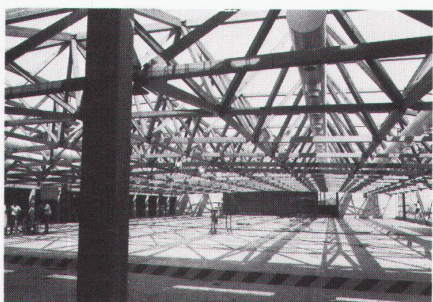
1 Ansicht von Norden

2 Ansicht von Südosten

3 Erdgeschoss



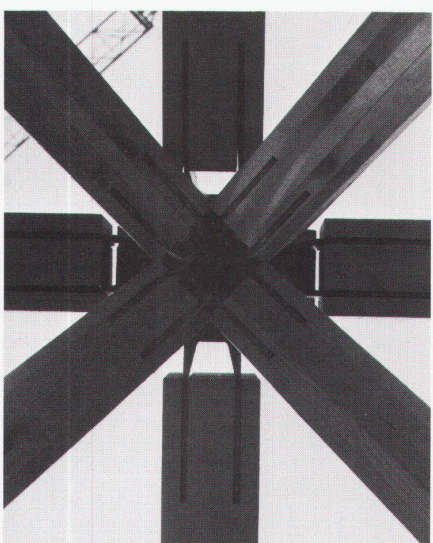
4



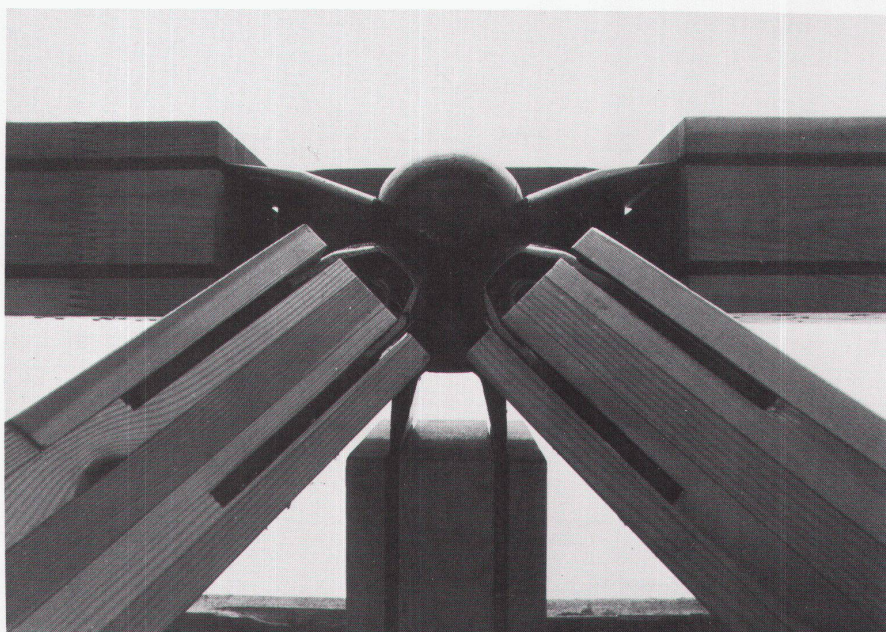
5



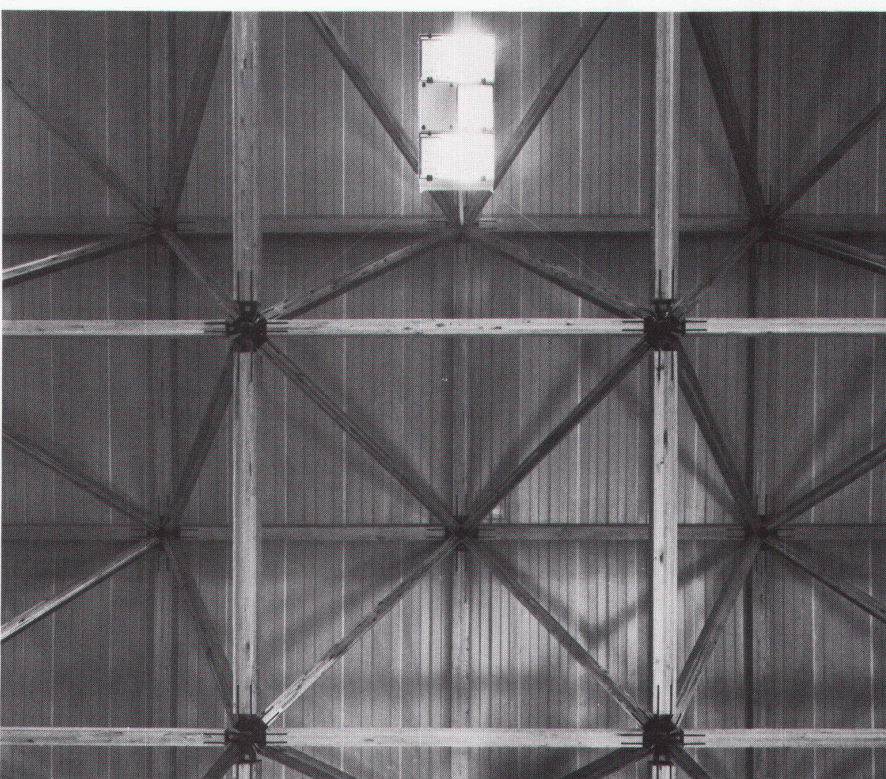
6



7



8

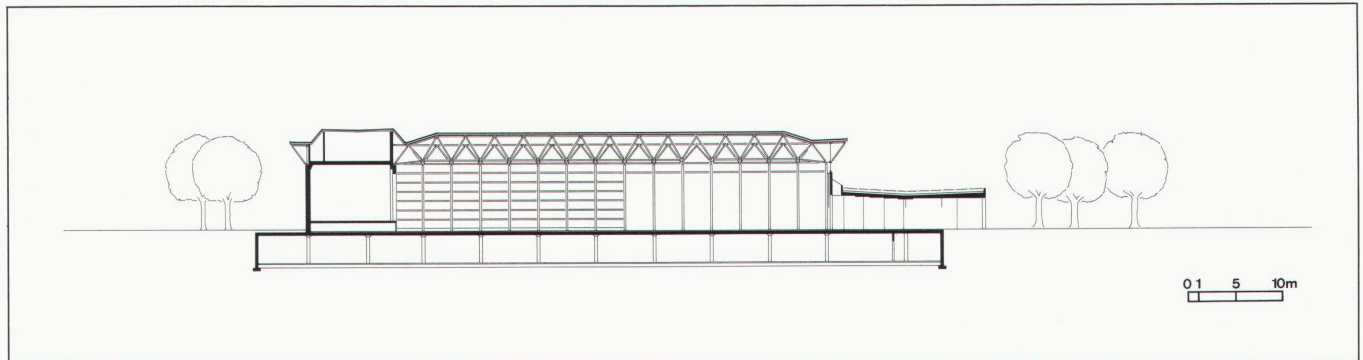


9

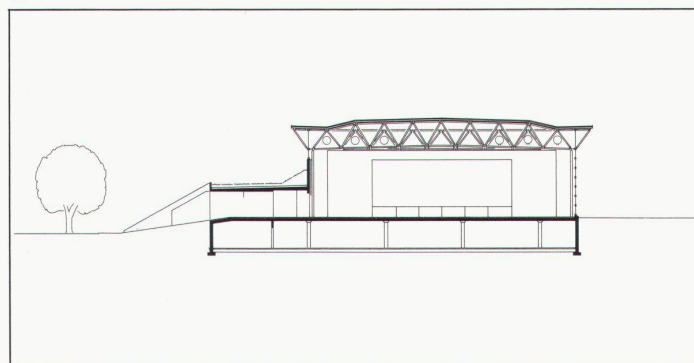
4-6 Das Raumfachwerk, Bilder während der Montage

7 8 Knoten, Ansichten von unten

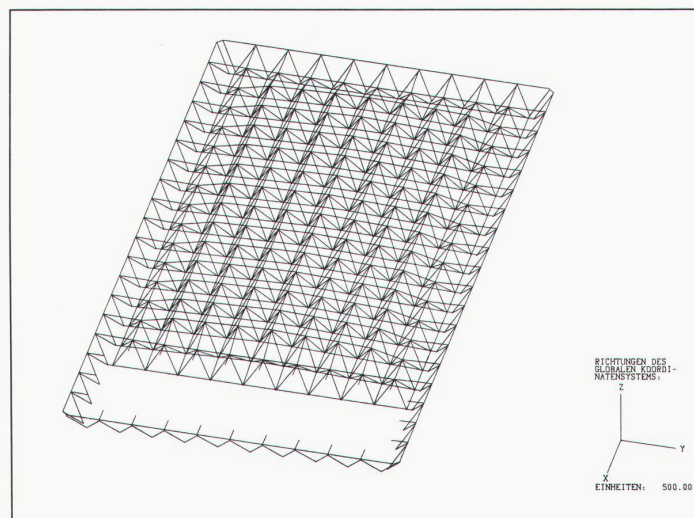
9 Dachuntersicht



10



11



12

Bauingenieure: Entwicklung
Raumfachwerk: Eidg. Technische
Hochschule Zürich, Institut für Bau-
statik und Stahlbau; Ingenieurbüro

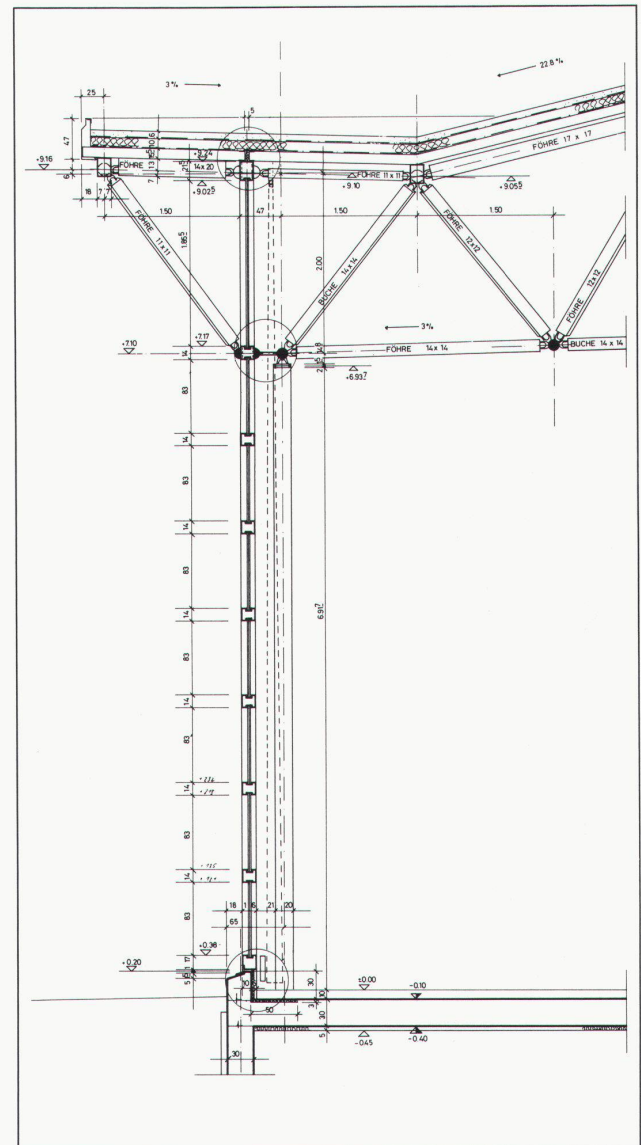
Wälli AG, Arbon/Rorschach
Kunst am Bau: Kurt Wolf,
St.Gallen.

10
Längsschnitt

11
Querschnitt

12
Elementmasche

13
Detailschnitt



13